



Blick auf den Betrieb der Vater und Sohn GbR Brocke. Hier entschieden sich die Landwirte für den kompletten Neubau eines Liegeboxenlaufstalles mit zurzeit 125 Kühen bei zwei Lely-Melkrobotern Astronaut A4, die seit April in Betrieb sind. Für den Neubau des Stalles wurden einschließlich des automatischen Melksystems und der Futtersilos circa 9 000 Euro/Platz investiert. Die mittlere Laktationsleistung liegt bei über 9 000 kg/Kuh. Der Betrieb ist ebenso in der Zucht sehr erfolgreich, hat bereits Vererber für den Besamungseinsatz hervorgebracht und kann auf mehrere 100 000-Liter-Kühe blicken. Interessant ist auch, dass die Betriebsleiter ebenso auf die Haltung von Braunvieh setzen. Sein Anteil ist inzwischen auf einem Viertel in der Kuhherde gestiegen. Braunvieh habe starke Klauen und es komme kaum zu Problemen der Tiere auf den Spalten.



Im Betrieb von Heinz und Serena Grebe ist Ende vorigen Jahres ein Melkroboter des Typs Lely Astronaut A4 im 15 Jahre alten Boxenlaufstall eingebaut worden. Mit Sohn Jan und bei Mithilfe der Eltern sind im 65-ha-Betrieb mit 75 Kühen plus weiblicher Nachzucht drei Generationen aktiv. Der Melkroboter wurde an der Stelle des alten Fischgrätenmelkstandes eingebaut. Er steht damit frostsicher außerhalb des im Winter zeitweise gefrierenden Liegeboxenbereiches. Der Kälteschutz ist für Roboterbetriebe wichtig. Außerdem konnte hier ein Spaltenroboter besichtigt werden, der für saubere Laufflächen

sorgt und zu gesunden Klauen der Kühe beiträgt. Feldarbeiten werden fast komplett selbst erledigt. Die Futterbau-Flächen werden etwa zu einem Drittel mit Maisanbau und zu rund zwei Drittel durch Dauergrünland genutzt.



Am Nachmittag bestand die Möglichkeit, vier Betriebe in Diemelsee-Sudeck, zu besichtigen. Auf dem Bild, von links: Friedrich Brocke, Ute Ermentraut und Arnt Schäfers (beide LLH), Kurt Biederbick, Martin Biederbick, Heinz Grebe und Heiko Behle.
Fotos: Moe

Im Betrieb Biederbick ist seit Februar 2012 der deutschlandweite erste Melkroboter des amerikanischen Herstellers Boumatic in Betrieb. Marin Biederbick (siehe Foto) erläuterte einige Besonderheiten des Fabrikates und Gründe, warum sich der Betrieb für dieses entschieden habe. Beispielsweise setzt der Roboter das Melkzeug durch die Hinterfüße der Kuh an.

Der Hersteller begründet dies damit, dass es so weniger zum Abtreten der Melkbecher durch die Kuh kommt. Außerdem hat dieser vorgestellte Melkroboter zwei Einstiegsmöglichkeiten der Kuh im Melkstand, sowohl von der rechten als auch von der linken Seite. Dies kann insbesondere dann vorteilhaft sein, wenn es zwei Leistungsgruppen in der Milchvieherde gibt, welche in zwei Stallteilen gehalten werden. So kann die Raufuttergabe unterschiedlich gestaltet werden, die Tiere können aber trotzdem in einem Roboter gemolken werden.

Im Melkhaus des Betriebs von Heiko Behle ist ein DeLaval-Melkroboter im Einsatz. Jan Zentel von der Firma erläuterte den interessierten Landwirten, wie hier Friedrich Pohlmann vom Vorstand des KBV Waldeck, wichtige Funktionen am Display. „Jeder Hersteller meint, sein Fabrikat sei das beste, aber eine wirkliche Besonderheit der De-

Laval-Melkroboter sei das Biomodell“, sagte am Vormittag Mathias Harsch über die Melkroboter von DeLaval. Mithilfe der Biomodell-Software erhält der Landwirt Handlungsanweisungen, womit sich dieses Herdenmanagementprogramm von denen anderer Melkroboterhersteller unterscheidet. Zum Beispiel wird die Milch einer Kuh ab dem Kalbedatum täglich auf ihren Progesteronspiegel beprobt. Stellt das System einen Anstieg des Hormonspiegels in der Milch an, deutet dies auf die Brunst der Kuh an und gibt dem Landwirt diesen Hinweis.

